

Korrigenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

wegs als Pragmatiker. So erklärt er: «Um den rasch wachsenden Anforderungen zu genügen, bedarf es einer *weitsichtigen Planung*. Der vielgepriesene Pragmatismus mag sich im kleinen bewähren; für die Vorbereitung auf die kommenden Jahrzehnte bildet er nicht die richtige Methode (. . .). Beweglichkeit in der Planung ist Gebot, doch ebenso Klarheit in der Zielsetzung und Festigkeit in der Befolgung der gewählten Marschroute.»

Ein echter Idealist – und ich glaube, um einen solchen handelt es sich bei Tschudi – braucht nicht realitätsblind zu sein, und er wird sich nicht der Kleinarbeit im politischen Alltag entziehen. Im Gegenteil, die Vision einer idealen Gesellschaft verpflichtet ihn, das ihm Mögliche zu tun, um uns in Richtung auf diese bessere Gesellschaft weiterzubringen. Um an ein von Bundesrat Ritschard verwendetes Bild anzuknüpfen: Er wird die Milchstrasse sehen und als bedeutsam erachten, nicht um sie zu pasteurisieren, sondern um eine richtige Milchpreispolitik zu betreiben.

Trotz seinem ausgeprägten Sinn für das politisch Mögliche ist sich Tschudi bewusst, dass zu einem gegebenen Zeitpunkt realisierbare Fortschritte eben nur *Schritte* auf dem Weg zu einer besseren Ordnung sind, nicht schon Ziel. Und obwohl er weiss, wie schwierig es in unserem Staatswesen ist, rasche und durchgreifende Verbesserungen zu erreichen, plädiert er für radikale Veränderungen und verwirft jeden Gedanken an Passivität oder Resignation. Das Argument der begrenzten Möglichkeiten des Kleinstaates etwa lässt er nicht gelten. «Selbstverständlich ist der Einfluss eines Kleinstaates oft nicht sehr erheblich, er kann aber durchaus ins Gewicht fallen. Jedenfalls darf dieser Gesichtspunkt nicht als Entschuldigung für Passivität dienen. Sie könnte nicht als Demut oder Bescheidenheit qualifiziert werden, sondern eher als Feigheit.»

Korrigenda

In Dr. Fritz Heeb's Artikel «Fragen ohne Antwort» («Profil» Nr. 4/76) hat sich auf Seite 100 ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Richtig lautet der Satz:

«Es wird nicht um ‚Gegenmacht‘ gegenüber dem Bürgertum, es wird um ‚Gegenmacht‘ innerhalb der Sozialdemokratischen Partei gekämpft, getreu dem unausgesprochenen Axiom, dass das Haupthindernis der Revolutionierung der Massen die Sozialdemokratie ist.»